

Diana Klöpfer & Kerstin Schiffner: Gütersloher Erzählbibel. Mit Bildern von Juliane Heidenreich, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2004, 400 Seiten, 19.90 €.

Möchte man einem Kind zum Geburtstag, zu Weihnachten oder zu anderen festlichen Anlässen eine Kinderbibel schenken, so steht man in den Buchhandlungen vor vollen Regalen mit einer scheinbar unüberschaubaren Anzahl verschiedener Titel.

Blättert man sich dann aber in der einen oder anderen Ausgabe fest, dann merkt man, als kundige/r Leser/in, dass bei der neu erschienenen Gütersloher Erzählbibel vieles anders ist als bei anderen Kinderbibeln:

Schon der schön gestaltete Umschlag mit seinen ausdrucksstarken bunten Farben lädt ein, das Buch aufzuschlagen. Sogleich merkt man, dass die Bilder so ganz anders sind, als man es gemeinhin von Kinderbibeln kennt: ansprechend, ausdrucksstark, mal über die ganze Seite verteilt, mal als Umrahmung nur am Rande, und wirklich jede Seite ist vierfarbig illustriert. Die Bilder sind zudem so gestaltet, dass sie eine eigene erzählende Ebene eröffnen und damit nicht nur illustrieren, sondern einen eigenen Wert für das Buch haben. Das macht Lust, auch die Texte wahrzunehmen.

Und auch hier merkt man, mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit gearbeitet wurde: es wurden nicht einfach die ‚klassischen‘ Bibeltex te neu erzählt, sondern die Urtexte wurden neu übersetzt, dann erzählt und im theologisch korrekten Verhältnis abgebildet. Das heißt, die Gottesanrede ist nicht immer nur männlich (was wirklich ein erfreuliches Novum im Bereich der Kinderbibeln ist – so z.B. auch in der Übertragung von Psalm 23 „Gott: meine Hirtin“ (S. 219)), die Texte der Hebräischen Bibel sind in weit größerem Umfang vorhanden als die des Neuen Testaments, und die Erzählungen deuten nicht einfach Theologisches in sich hinein, sondern sind an vielen Stellen bewusst bedeutungsoffen erzählt. Außerdem sind die Texte geschlechtergerecht formuliert, damit sich auch wirklich Mädchen und (!) Jungen darin wiederfinden können. Besonders auffällig ist das natürlich an Stellen wie z.B. Lukas 11,1-13: „Wenn ihr betet, dann sprecht: GOTT, VATER und MUTTER für uns, dein Name soll heilig werden ...“ (S. 294) Auch die dunklen Seiten der Bibel, die Geschichten, in denen es um Gewalt, Mord und Totschlag geht (so z.B. die Erzählung von Jiftachs Tochter in Richter 11 (S. 137ff.) oder die Erzählung von der Vergewaltigung Tamars aus 2. Samuel 13 (S.158ff.)), sind bewusst nicht weggelassen, damit sich Kinder, die heutzutage diese Erfahrungen machen, auch in der Bibel als dem ‚Buch des Lebens‘ wiederfinden können. Denn eine gute Bibel wartet nicht mit vermeintlich ‚einfachen‘ Antworten auf die ‚queren‘ Stellen der Bibel auf, wie das in vielen Kinderbibeln meist relativ einfach (z.B. durch die Kategorisierung gut – böse) angeboten ist; sie lässt die Spannung bestehen.

Den beiden Theologinnen und der Illustratorin ist wirklich ein Meisterwerk gelungen: Theologie mit dem Anspruch nach kindgemäßer, elementarer Sprache zu verbinden und dadurch ein Werk zu schaffen, das wohl auf lange Sicht das Standardwerk im Bereich der Kinderbibeln werden wird.

Dr. Renate Hofmann